

De dopplet Hochzeitstag

Lustspiel in 2 Akten von Elisabeth Gutknecht

Personen (ca. Einsätze)	2 H / 6 D	ca. 80 Min.
Gregor Niederberger (200)	Hausherr, Firmeninhaber	
Lilly Niederberger (34)	Exfrau von Gregor	
Lea Niederberger (61)	deren erwachsene Tochter	
Ida Blunschi (51)	Gregors Schwiegermutter, Seniorchefin	
Franz Ehrbar (129)	Buchhalter und Gregors bester Freund	
Susi Ehrbar (51)	Ehefrau von Franz	
Tamara Müller (34)	Sekretärin von Franz	
Maria Meier (20)	Haushälterin und Freundin von Gregor	

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: modernes Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Moderne Stube mit Sofa. Balkontüre, welche zum Garten führt. Türe in die Küche und den Schlaftrakt. Hauseingangstüre.

Inhaltsangabe

Gregor Niederberger hat vor 25 Jahren mit seinem Freund Franz Ehrbar eine Doppelhochzeit gefeiert. Gregor lebt nicht mehr mit seiner Frau zusammen. Um aber den Schein vor seiner Schwiegermutter, die zugleich 51% von Gregors Firma besitzt, zu wahren, lebt er zusammen mit Lea, seiner Tochter, in der Nachbarwohnung seiner Exfrau.

Franz ist als Buchhalter in der Firma der Schwiegermutter tätig. Die Handlung spielt am Hochzeitstag. Die Schwiegermutter ist zur Feier eingeladen. Franz hat fatalerweise das Geburtstagsgeschenk für seine Sekretärin seiner Frau gegeben und seiner Sekretärin den Ring, den er für seine Frau gekauft hat. Sie macht sich Hoffnungen und Franz flieht vor ihr in Gregors Wohnung.

Dort lebt die schwangere Haushälterin von Gregor. Er will mit ihr nach der Feier ein paar Tage in den Urlaub fliegen. Die Sekretärin sucht Franz in dieser Wohnung und auch Susi, die Frau von Franz, sucht ihn dort.

Bis sich das ganze Chaos aufklärt, haben die zwei Männer ein paar zündende Ideen.

1. Akt

1. Szene:

Lea, Gregor

(das Wohnzimmer ist modern eingerichtet. Lea, in Jeans und einem Geschenkband als Halsschmuck, richtet Geschenke auf dem Couchtisch und schaut immer wieder auf die Uhr. Sie hat Stöpsel eines Walkman in den Ohren, man hört leise Musik)

Lea: *(öffnet die Türe in die Küche und ruft)* Bapi!! Chunsch äntli! S isch Ziit!

Gregor: *(von Ferne)* Jo jo, hetz au ned eso!

Lea: Immer s glich Theater, zerscht **muess** er mit sine Kollege no eis go zieh in Adler und wenn er denn äntli hei chunnt brucht er Stunde bis er sich gstailt het für s alljährliche Hühlermeeting mit em Mami. Also für mich müend die das nümme veranstatte, bloss will beidi z feig sind em Grosi äntli d Woret z säge.

Gregor: *(kommt herein, trägt ungebügeltes Hemd, unfrisiert)* Du, Lea, was meinsch, chan ich eso mitcho?

Lea: Was?

Gregor: Schalt dini Beriselig äntli ab!! *(zieht ihr Stöpsel aus den Ohren. Lea zeigt auf sein Hemd)*

Lea: Nei, aber ned am Hochziitstag! Muesch gar e kei Usred erfinde Bape, ich ha ders scho tuusig mol gseit, hützutags cha jede Maa, au en Hetero, sini Hämper sälber glättele!

Gregor: Lea Muus.

Lea: Für das bin ich uf alli Fäll ned bi dir blibe.

Gregor: Für das ned, gäll, du schätzisch eifach e sturmfreii Bude. Und überhaupt: wär het dir immer d Velopneu gflickt, wenn de schnusig Freddi vos Müllers dir d Luft abgloh het, he?

Lea: Jetzt wirsch aber sehr nostalgisch Bapeli, de Freddi het mir scho siit Johre nüme glüftelet und wie du villecht weisch, fahr ich hüt en Mini Cooper. Und a dem chan ich sogar sälber d Räder wächsle. Und die Bude do *(zeigt in die Wohnung)* isch für mich i de letschte paar Mönnet alles anderi als sturmfrei gsi.

Gregor: Du wirsch vo mir wohl ned es zölibaters Läbe erwarte? Ich bi doch kein Mönch. Schliessli muess me jedi Beziehig pflege, vor allem am Afang.

Lea: Jo, jo, und mich immer schön usquartiere, *(zeigt aus dem Balkonfenster)* det übere, wäge de Beziehigspfleg.

Gregor: Lea, du wirsch mir wohl mis Glück ned vergönne.

Lea: Das sicher ned, aber mich närvts eifach, dass du und d Mam em Grosi hüt nonig biichtet händ, dass d Technik vo euere Beziehigspfleg schlichtweg verseit het.

Gregor: Du weisch ganz genau, dass dini Grossmuetter no 51 % vo öisne Firmeaktie het und wenn sie je erfahrt, dass d Lilly und ich nur no ufem Papier ghürote sind, denn chan ich grad go stämpfle.

Lea: Das passiert eim halt, wenn me inehürotet, gäll Dad. Und überhaupt, s Grosi isch sicher ned so stur. Mir het sie uf all Fäll scho Sache vo sich verzellt, do würdisch du stuune.

Gregor: S Liebesläbe vo minere Schwiegermueter isch sicher s Letscht was mich würd interessiere. Aber jetz lueg mich nume aa, so chan ich keinere under d Auge trätte, scho gar ned minere Schwiegeri.

Lea: Baps, du bisch und blibsch en Goldschatz, aber weisch, Hämper bügle ghört leider Gottes siit de Noch-Steiziit nüme zum Ressort von ere Frau.

Gregor: So, und was bitte ghört no zu euche Ufgabe? Ihr verweigered hützutags jo schlichtweg jedi Huusfrauearbet, debi isch das scho biologisch bedingt.

Lea: *(schaut auf die Uhr)* Min liebe Macho Dad, d Ziite händ sich schlichtweg gänderet, das wirsch denn bald emol merke. A Prospos Ziit: s isch jetz höchsti Ziit zum Überegoh. S Grosi isch sicher scho am adampfe.

Gregor: Gäll, s Mami het vermuetli au kei Musigghör wäge dem do? *(zeigt auf sein Hemd)*

Lea: Sicher ned! Du bisch au eine, hesch keis subers meh im Chaste?

Gregor: Suber scho, aber de Maria isch es i letschter Ziit immer schlächt worde wenn sie hett müesse glätte. Weisch, de Gschtank vo früsch gwäschner Wösch vertreit sie im Momänt überhaupt ned.

Lea: Super, so ne Schwangerschaft schiint au iri guete Siite z ha.

Gregor: Lea, tue ned so hätzlos. Du weisch doch ganz genau, dass d Frau Meier ned nur i öiserm Huushalt für Ornig sorget.

Lea: Isch scho rächt Baps, ich freu mi jo für dich. S isch doch härzig sones Würmli. Du weisch sicher hüt no wie mer Windle wächslet, oder? Weisch, die hütige junge Fraue ...

Gregor: ... Also d Maria het hoffentli ned die gliiche Schnapsidee wie du und eigentli macht mir de Gedanke scho e chli Buchweh.

Lea: Meinsch ned, segsch e chli sälber gschuld, Daddy? Gäll, s isch scho so: Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr.

Gregor: Debi han ich sie eigentli nur zum putze agstellt.

Lea: Siit wenn wird me hützutags vom putze schwanger? Weisch Bapi, also Ornig würd ich dem Gfüelstrubel wo i dene zwee Huushält herrscht *(zeigt aus dem Stubenfenster)* ned grad säge. Wenn mich frogsch händ ihr beidi es rächts Durenand agstellt.

Gregor: Hesch jo rächt, aber ohni de Maria ihri Hilf würed nüt i dem Huushalt klappe. Du bisch jo ständig unterwegs und mit dine mannefindliche Idee überhaupt kei grossi Hilf.

Lea: Liebs Bappeli, ich bin au ned ghürote mit dir! Du schnusige secondseason Casanova. Weisch, mir Fraue läbed nümme im finstere Mittelalter.

Gregor: Du wirsch au immer frächer, du chlini Muus du, verplappere dich nochher jo ned, wenn s Grosi chunnt.

Lea: Ihr tüend au wüerkli, s Grosi isch doch ned vo vorgeschter.

Gregor: Hesch du en Ahnig. Also won ich mit em Mami gange bi, hets usser Händli hebe nüt gäh. Do defür het mini lieb Schwiegermueter denn scho gsorget.

Lea: Was? Isch s Grosi immer debi gsi? Au im Kino und i de Disco? Und wie bitte händ ihr mich fabriziert, öppe im Reagenzgläsl?

(es läutet an der Haustüre)

Gregor: Du frächi chlini Wanze du, aber wär isch ächt das, mir händ doch jetz wüerkli e kei Ziit meh.

Lea: Wenn ufmachschesch weisch es. Villicht het sich s Grosi i de Huustüre girrt.

Gregor: Mol de Tüfel ned a d Wand.

(es läutet Sturm)

Lea: Bappi, ufmache!

Gregor: Gang doch du, ich muess mich um das blödi Hämp kümmerere, villicht isch es jo d Heilsarmee.

Lea: Eifach so underem Jahr? Also Bappi, du hesch mängisch Idee. Ich gange jetzt übere und luege was s Mami macht. *(gibt ihm einen Kuss und geht mit den Geschenken aus der Balkontüre hinaus)* Dänk aber bitte dra: spötistens i föif Minute müemer dänne sii, suscht bricht denn euches Lügechartehuus zackig usenand.

2. Szene:

Gregor, Franz

(es läutet wieder, Gregor geht zur Haustüre und öffnet sie, Franz sein Kompagnon, stürmt herein. Die Haare zerzaust, Jacke offen, er ist sehr nervös)

Franz: Wie gsesch denn du us? Hesch i dem Hämp öppe gschlofe?

Gregor: Danke für d Blueme, du bisch aber au ned grad em letschte Men`s Health entsprunge.

Franz: Das spillt jetzt gar kei Rolle. Du wirsch es ned glaube, mir isch so öppis Furchtbars passiert, ich säg ders, ich cha nüme hei, die teered und fädered mi, wirsch gseh.

Gregor: Wer?

Franz: Wer ächt? Mini herzallerliebscht Susi, wenn die ihres Päckli uspackt, chan ich mis Köfferli sofort packe, adios Amigo. Guantanamo eifach!

Gregor: Spinnsch. Also für d Susi legg ich d Hand is Füür, du hesch ere bis jetz scho mänge Seich zum Hochziitstag gschänkt, bi mer het sie sich aber no nie beklagt.

Franz: Ebe drum. Ich gib mer schliessli immer furchtbar Müeh zum ihre öppis Solids und Vernünftigs z schänke.

Szene:

Lea, Franz, Gregor

Lea: (*kommt herein*) Welli Frau wünscht sich scho öppis Solids und Vernünftigs? Und denn no zum Hochziitstag?

Franz: Exakt, Lea Müüsli!

Lea: (*genervt*) Onkel Franz, ich bi em Müüsli Alter entwachse, de einzig Maa wo mir no dörf Müüsli säge isch de Bape. Aber wenn ihr zwee ned bald ufhöred mit euchere Männersitzig, het sich s fertig gmüüslet und e Türe wiiter giits en Sturm, villicht en Orkan!!

Gregor: S Grosi isch no jedes Johr z spoht zu öisere Hühlerfiir cho und zuedem isch de Franz min beschte Fründ, und wenn en Fründ in Not isch, muess mer ihm biistoh.

Franz: Exakt. Schliessli händ mir zwee mitenand am gliiche Tag ghürote.

Lea: (*grinst*) Ich ha gar ned gwüsst, dass i de 80-er Johr scho Manne händ dörf hürote?

Franz: Lea, s langet, so dummi Sprüch chasch der verchlemme, ich ha es Riesechaos aagstellt und wenn mir de Gregor do kein Rot weiss, chan ich mich i de Thur go ersäufe.

Lea: Bi dem Tüüfwasserstand wird das e chli schwierig sii.

Franz: Ich weiss werum ich kei Töchter ha!

Gregor: Aber Franz, nimms doch ned so schwer. Weisch, d Lea isch eifach no e chli sehr jung.

Lea: Ich bi siit 3 Johr und 2 Täg volljährig Bapi. Und überhaupt, was ihr vier immer für es Theater veranstaltet wäge euchere dopplete Hochziit, wo eis „glücklichs Paar“ nur so tuet als ob - und bim andere anschiinend au einiges fuul isch.

Gregor: Jo scho, aber mini Schwiegermueter chömt sicher en Infarkt über, wenn sie wüsst wies um d Lilly und mich stoht.

Lea: *(leise)* Villicht weiss sie das scho lang.

Gregor: Was meinsch? Hesch du em Grosi öppis verzellt?

Lea: Euchi familieinterne Bschiissereie gönd mich nüt aa, aber wenn jetz ned bald chunsch, denn.... *(zeigt auf Uhr)*

Gregor: Gang du voruus. Säg em Mami ich müess no mis Hämp büggle. *(zu Franz)* Chasch du glätte?

Franz: Spinnsch!

Gregor: Und falls s Grosi scho do isch, verzellsch ihre ich heb no e dringendi Sitzig im Gschäft. Mit em Franz!

Lea: Am Hochziitstag!

Franz: Exakt.

Gregor: D Gschäft kümmeret sich ned um d Jahresziite und scho gar ned um so öppis Läschtigs wie en halbrunde Hochziitstag.

Lea: Wie cha me nur so feig sii, ich ha scho vor Johre gseit, das mir die ganz Lügerei am Ar ...

Gregor: ... Lea! Mir händ Bsuech.

Lea: Okidokey Dad, ich glaube aber ned, dass din Bsuech wert uf e pflegti Konversation leit. So long! *(geht aus Haustüre, Maria kommt danach herein, mit Staubsager unter dem Arm)*

4. Szene:

Maria, Gregor, Franz

Gregor: Frächi chluni Muus.

Maria: Meinsch mich? (*stellt Staubsauger vor Sofa ab, hält sich das Kreuz, man sieht den Bauch*)

Franz: Das het sich scho längschtens usgmüüset, du alternde Bappeli du.

Gregor: Was? Woher weisch du?

Franz: (*zeigt auf Marias gewölbten Bauch*) Dass du nomol Bappi wirsch? Ich schaffe schliessli i de Buechhaltig und wundere mich über gar nüt meh. Weisch, de Beleg vom Babyhuus het mich scho stutzig gmacht. Chasch du mir verrote wien ich en Stubewage söll verbueche, dass es de Stüürfander ned findt? Weisch, eis und eis cha au ich zämezelle. Du alte Lappi du!

Maria: Er isch aber ganz en liebe Lappi, gäll du. (*will ihn umarmen*)

Gregor: Maria, hör jetzt bitte uf, det änné ticket e Ziiitbombe und de Franz ticket au ned richtig, und was machsch du no do? Ich ha gmeint du hebsch hüt din Fraueobig, Nägel fiele und über öis schnöde?

Maria: En Megastress hani und jetzt pfurrisch du mich au no aa. (*holt Taschentuch hervor und heult*)

Gregor: (*zu Franz*) Das hesch jetzt vo dine dumme Sprüch. Chumm Schätzli, gang ufe und legg is Bett, ich bring der no e heissi Schoggi bevor ich übere gang. (*schiebt sie aus dem Zimmer*)

5. Szene:

Gregor, Franz

Gregor: Ou du, die Schwangerschaft isch ganz schön stressig. Also d Lilly isch nie so empfindlich gsi!

Franz: Das het me denn halt devo, wenn eim i dim Alter no de Hafer sticht. Aber mis Problem isch viel schlimmer, absolute Horror, ich trülle bald dure.

Gregor: Franz, im Moment han ich ganz anderi Sorge: ich ha es unbüglets Hämp und dobe im Bett e schwangeri Hüülboje. Do dezue chan ich mir de ganz Obig lang vo minere Schwiegeri vorschwärme loh, wie guet ihre verstorbnig Heiri s Gschäft gführt het. Viel besser natürlü als ich. Und viel seriöser! Und sini Hämper erscht!

Franz: Beruehig di Gregor. Und überhaupt, dini Sörgeli sind nüt gäge das won ich usgrässe ha. Mini Susi flippt us wenn sie ihres Päckli uspackt!

Gregor: Das isch doch super. Wie lang sind er jetzt scho ghürote? S isch doch fein, wenn nach so villne Jahr s liebe Wiibli no usflippt. D Lilly flippt scho lang nüme.

Franz: Du weisch uf de Tag und d Stund genau wie lang mir ghürote sind. Die Doppelhochziitsschnaps-Idee isch schliessli uf em Mischt vo öisne Chäfer gwachse.

Gregor: Ex-Chäfer bitte, zumindescht was mich betrifft.

Franz: Also vor 25 Jahr hesch du rächt gstrahlet bi de Hochziit, fascht wie en Lüüchtchäfer im Summer.

Gregor: Weisch wie lang isch das her? Das isch sicher d Glückseligkeit vom Polterobig gsi, wo do no us mir glüüchtet hett.

Franz: Jo du, das isch no e heissi Party gsi! Aber hol lieber s Glättibrett, so chasch dich unmöglich dinere Schwiegermueter präsentiere.

Gregor: Chöntsch no rächt ha, aber ich blicke bis jetzt immer nonig dure wo dis Problem liit. *(zieht Bügelbrett, hinter Vorhang hervor)* Wie funktioniert jetzt das Huusfrauewunder? *(stellt es auf und legt das Hemd aufs Brett)*

Franz: Verwächslet han ich s.

Gregor: Was verwächslet?

Franz: He dänk d Päckli.

Gregor: Wenns wiiter nüt isch. Dini Frau het vo dir no nie d Kronjuwele vo de Queen Mum übercho. *(müht sich mit Bügeleisen ab)*

Franz: Aber das Jahr han ich mich sälber übertroffe - und jetzt das!

Gregor: Verd... Franz, mir platzt jetzt denn bald de Chrage! Das schiiss Hämp gseht no schlimmer us wede vorher.

Franz: Dini Sorge wett ich ha, *(fällt aufs Sofa)* hesch mer ned en Chliine?

Gregor: Also für en Gratis-Drink hetsch mich jetzt ned no müese cho versuume, wie du gsesch: ich bi beschäftigt, falls du unbedingt vor de grosse Bescherig no eine wetsch kippe, denn „help your self“.

Franz: Du bisch en wahre Fründ! *(stemmt sich mühsam hoch und schenkt sich zuerst einen kleinen, dann noch etwas mehr Whisky ein und kippt ihn in einem Zug)* Du, händ ihr ned i de Attika en Dokter?

Gregor: Wieso? Isch der jetzt grad iigfalle dass chrank bisch?

Franz: Nei, aber er chönnt mich villicht is Spital iiwiese.

Gregor: Mit was für e Diagnose?

Franz: Kei Ahnig. Gits das ned als Chranket: es Sekretärinnen-Ehefrau Durenand?

Gregor: Was? Aber ned öppe du, de bravi Franz. Säg emol, hesch du öppe es Gschleick mit em Fröilein Müller? Sie isch zwar ned grad mini Chragewiiti aber ...

Franz: (*Franz unterbricht ihn*) ... Nüt hani mit ihre, ussert das ich ihre mis Hochziitgschänk für d Susi gäh ha.

Gregor: Was hesch du? Spinnsch denn du komplett. Sie het doch keis Dienstjubiläum!

Franz: Das weiss ich dänk au, ich cha jo nüt defür dass sie usgrächnet a öisem Hochziitstag ihre Geburtstag fiiret.

Gregor: Und de „lieb Franz“ schänkt au em Fröilein Müller öppis!

Franz: He weisch, fürs Fröilein Müller han ich wie alli Johr es Schächteli Praline und es Abo vo de Tonhalle poschtet. Sie het schliessli kei Familie und vo mir chunnt sie immer öppis über, das isch guet fürs Betriebsklima, das seisch du au immer.

Gregor: Jo klar und alles uf Gschäftsspese.

Franz: Jo, und usgrächnet das Johr han ich de Susi en Ring kauft, sogar eine mit eme ächte Stei dinne. Weisch bim Venturini händs scho Usverchauf gha.

Gregor: Typisch Franz.

Franz: (*beleidigt*) Also bi dem Ghalt wo du mir zahlsch cha me ned so riise Gämp mache.

Gregor: (*lacht*) Du bisch aber en ächte Glückspilz. S Fröilein Müller freut sich ganz bestimmt über en Ring vo ihrem Chef. Säg emol, wie cha me nur so blöd sii. Die macht sich am Änd no Hoffnige.

Franz: Ebe drum. Was glaubsch denn du, ich ha mis Handy scho vor drei Stund abgschalte. Siit hüt nach em Fyrobig schället de Cheib ununderbroche. Drümol döfsch rote wär mir so dringend wett aalüüte.

Gregor: Ou ou Franz, das chönnt is Aug go. Sorry für dich, aber morn bin ich scho weg. Ich ha für d Maria und mich es Reisli buechet. Sozüge als Vorhoneymoon. Sobald mini lieb Schwiegeri weg isch flüge mer.

Franz: Jo du chasch furtflüge und denn no mit em Säge vo dinere Ex. Ich aber muess de Mischte allei usbade und alles nume wäg dere blöde Elena.

Gregor: Jetzt langets aber, hesch öppe mit öisem 1. Jahr Stift au no öppis agstellt?

Franz: Was agstellt? Ich ha doch no müesse d Abschlüss fertig mache und ha denn halt de Elena gseit, sie söll mir die zwöi Päckli iipacke. Das für d Susi und das für s Fröilein Müller. Und was macht sie? Packt beidi i nes gliich grosses Schächteli und denn no is gliiche Papier.

Gregor: Und du hesch em Fröilein Müller ihres schön brav uf de Schribtisch gleit.

Franz: Natürli, wie jedes Jahr.

Gregor: Ou ou, do wird sich dini Alt-Rockeri aber freue über d Billet vo de Tonhalle. Det spilleds doch nur Klassisches!

Franz: D Susi dreit dure wenn sie das Gschänk uspackt.

Gregor: Aber sie hets jo nonig uspackt. Wie hesch es denn gmerkt, dass es verwächslet hesch?

Franz: Ich ha der s doch gseit, ständig schället mis Handy, und wer isch dra? Drü mol dörfsch rote. Sie hett mer sogar scho es SMS gschickt mit luuter Härzli druf. E Katastrophe isch das, ich bi erlediget.

Gregor: Gib de Susi doch öppis Anders. Chasch jo no schnell en Change go mache.

Franz: Chabis Change! Bi öis isch Tradition, dass me s Päckli am Hochziitsmorge underem Chopfchüssi versteckt

Gregor: Was sind denn das für Bruch?

Franz: *(beleidigt)* Die vo minere Familie. Ich kritisiere schliesslich au ned a dinere Ehebschiisstradition ume. *(zeigt aus dem Stubenfenster)*

Gregor: *(schaut auf sein Hemd und auf seine Uhr)* Läck, ich sött siit ere gschlagne Viertelstund dänne sii. Tuet mer leid Franz, du ggesch jo sälber, ich sött. *(zieht sich das Hemd an, es sieht nicht wesentlich besser aus)*

Franz: Chan ich wenigstens do bliibe?

Gregor: Wenn du meinsch, mach der s ruehig mit mim Whisky gmüetlich. Und falls d Fürwehr oder d Polizei nach dir suecht, machsch eifach d Türe ned uf wens Sturm lüütet. – Ou, de Kakao für d Maria!!

(Franz füllt sich nochmals Whisky nach und hockt sich auf s Sofa. Gregor geht in die Küche)

Franz: S goht doch nüt über e wahri Mannefründschaft. *(es läutet 3 mal kurz)* Das cha doch ned scho d Polizei sii. *(geht zur Türe, macht sie auf, man sieht eine Frauengestalt, er knallt die Türe sofort wieder zu)* Gregor!! *(Gregor kommt mit Tablett herein)* Gregor, sie isch do.

Gregor: Wer?

Franz: Min Albtraum!

Gregor: Spinnsch, ich ha würekli kei Ziiit und kein Närv für dini blöde Spieli. Ich muess jetzt sofort zu de Maria und denn übere zu de Lilly, suscht verlüürsch ned nur du dini Frau, sondern mir zwee no de Job dezue.

Franz: *(stottert)* Aber sie stoht vor de Türe.

Gregor: Wer? Mini Schwiegermueter weiss doch ned, dass ich do wohne.

Franz: Nei, sie ned, aber mini Sekretärin!

Gregor: Läck die loht aber nüt abrönne, die Fraue hützutags legged es Tempo an Tag, eifach super.

Franz: Ich bruche das Tempo aber überhaupt ned, mir langet scho s Tämperament vo minere Susi.

Gregor: Also ich cha jo do dur d Balkontüre übere zu de Lilly, aber du wirsch müesse d Stellig halte. D Lilly het jo für fascht alles Verständndis. Aber als beschi Fründin vo de Susi, sorry, die Gschicht wird sie dir ned abchaufe. Und dur de Garte chasch schlächt abhaue, de 2 Meter höch Hag schaffsch du nie, du Sportskanone.

(es läutet und klopft an der Haustüre, Gregor geht mit Tablett zur Küchentüre raus, Franz rennt suchend in der Wohnung herum und verschwindet dann durch die gleiche Türe)

6. Szene: Ida, Tamara

(eine ältere Dame kommt mit dem ca. 40-jährigen Frl. Müller herein)

Ida: Chömed sie nur, Fröilein Müller, wenn sie hüt no so öppis Dringends mit mim Schwiegersohn z bespräche händ.

Tamara: Mit ihm ned direkt, ich vermuete aber, dass de Herr Ehrbar do isch.

Ida: S isch jo wüerkli reizend, wie ihr alli, sogar am Hochzeitstag vom Chef und sim Buechhalter, wänd schaffe. Aber wüssed sie, sogar min selige Maa het immer chönne Arbet und Freiziit vonenand trenne.

Tamara: Also direkt mit de Arbet het das ned unbedingt z tue, aber ich muess unbedingt no öppis mit em Herr Ehrbar klääre.

Ida: Het das ned Ziit bis nach em Wuchenend?

Tamara: Nei, es isch en absolut läbeswichtigigi Frog.

Ida: Ach Fröilein Müller, ihr junge Lüüt nämied immer alles so ernscht.

Tamara: *(schaut vielsagend auf den Ring an ihrem Finger)* Mini Uhr tidget.

Ida: *(schaut auf ihre Uhr)* Jo mini au.

Tamara: Ich meine doch ned die.

7. Szene:

Franz, Ida, Tamara

(Franz kommt herein, er trägt eine grosse Sonnenbrille, einen rosa Bademantel dessen Kapuze tief über seinen Kopf gezogen ist und die Füsse in Rüschenpantoffeln, er flüstert ganz hoch)

Franz: Was mached sie i minere Wohnig?

Ida: Wer sind denn sie?

(Tamara läuft um ihn herum und versucht ihm ins Gesicht zu sehen)

Franz: Knill, Franziska isch min Name, und jetzt nomol, was mached sie i minere Wohnig.

Ida: Äxgüsi, also, ich ha gmeint das seig d Wohnig vo mim Herr Schwiegersohn. Suscht hett ich mich sicher ned getrout eifach do ine z cho.

Franz: De Herr Gregor wohnt doch näbedra. Mit de liebe Lilly zäme. Sie händ sich nume i de Türe girt.

Ida: Jo, kenned sie mich denn?

Franz: Vonere Foti, wüssed sie, mängisch trinke mir es Käfeli zäme, d Lilly und ich. Und uf em Sideboard hets doch so es nättis Föteli vo ine und ihrem Verflossne.

Ida: Ah jo, so öppis, ich ha doch gmeint, de Gregor und d Lilly? Also, denn müend sie scho villmol entschuldige, Frau Knill, normalerwiis isch das ned mini Art i frömdi Wohnige iizdringe. Aber s Frölein Müller do isch mir so durenand vorcho, ich han ere unbedingt welle hälfe. Sie müend scho no villmol entschuldige, chömed sie Frölein Müller, ich glaube fascht die Gschicht stimmt ned.

Tamara: Welli Gschicht?

Franz: *(begleitet beide zur Tür)* Sie müend mich jetzt entschuldige, ich muess mich no schön mache für min... äää... für e Party.

Ida: *(schaut ihm ins Gesicht und versucht die Sonnenbrille wegzunehmen)* Händ sie öppis a de Auge?

Franz: Nä-nei, ich ha nume scho e chli vorgfiiret, wenn sie wüssed was ich meine.

Tamara: Aber säged sie emol, sie wüssed ned zuefällig wo de Herr Ehrbar isch?

Franz: No nie ghört de Name.

Tamara: Aber er het mir doch vorher d Türe vor de Nase zueknallt.

Franz: Sie irred sich bestimmt. I minere Wohnig isch kein Maa. Leider. Nei gar e keine.

(Küchentüre geht auf und Gregor will hereinkommen, Franz macht ihm Zeichen und Gregor schliesst sofort wieder)

Ida: Was mached sie denn do, Turnüebige?

Franz: Yoga, wüssed sie, das entspannt ungemein. *(versucht eine Jogastellung und fällt fast um dabei)* Es tuet mer schampar leid mini Dame aber ich sött jetzt wüerkli. Wüssed sie i mim Alter, hettme es chlises bizzeli länger mitem Make up.

Ida: Wem säged si das, also nüt für uguet, mir gsend üs sicher no i de nöchste Täg. Ich mach mine Chind das Johr e bsundrigs Hochziits Gschänk.

Franz: So, so, jo was, wemme froge dörf?

Ida: Ich bliibe damol 2 Wuche do.

Franz: Aha? Jo die wärded sich aber freue.

(die 2 Frauen gehen ab, Tamara schaut noch mal schnell herein, Franz drückt die Türe zu)

8. Szene:

Franz, Maria, Gregor

Franz: (zieht Bademantel und Sonnenbrille ab und schmeisst sich aufs Sofa) Ihri Uhr tigged! Het die wüerkli s Gfüehl, ich seg de Richtig zum die Uhr z stoppe? Ich bi ganz z friede mit mim Susi Scha... Ou ou nei au, wenn d Susi usefindt was ich angäblich em Fröilein Müller uf de Geburtstag gschänkt ha, denn chan ich grad verreise. Die glaubt mir doch nie die Gschicht vo de Verwächslig. (es läutet) Was söll das? Ou, wenn das wieder die wandelndi Ziitbombe isch muess ich jetzt aber rassig abhaue (verschwindet durch Balkontüre in den Garten)

Maria: (kommt mit Gregor herein) Bi dere ewige Lüütereie cha sich doch kein normale Mönsch entspanne. Do inne gohts jo zue und her wie imene Bienehuus.

Gregor: Schatz! Hesch ned welle zu dine Fründinne?

Franz: (kommt zurück, ein Hosenbein zerrissen, lässt Balkontüre offen und geht direkt ohne die andern zu sehen zur Bar) So viel Pech cha me doch wüerkli ned ha, jetzt passiert mir die soublöd Gschicht mit dene Päckli und denn verriiss ich mir au no d Hose uf de Flucht! Ich, de unbescholteni Franz Ehrbar be uf de Flucht, ich fasses ned! (giesst sich Whisky ein)

Gregor: Franz!

Franz: (erschrickt und verschüttet Whisky) Gregor! Gohts no?

Gregor: Bald nümme!

Franz: Also ich ha gnueng. Verrissni, whiskytränkti Hose und e tickendi Ziitbombe uf de Färse. Das haltet de stärchscht Indianer ned uus, sorry Susichäfer, ich befürchte fascht, hüt muesch ohni mich fiire. Ich gange jetzt am beschte i dis drüfuch gfädereti Wasserbett und zieh mer eifach d Decki über de Chopf. Schlimmer chas wüerkli ned wärde! (schnappt sich Whiskyflasche) Villecht gisch du mir no e hochgeistigi Inspiration! Adios Amigos!? (nimmt Bademantel mit und geht ab)

Maria: He, und ich?

9. Szene:
Gregor, Tamara, Maria

Tamara: *(kommt vorsichtig zur Haustüre herein)* Herr Diräkter, was mached sie jetzt do? Ich ha doch gmeint?

Gregor: S Fröilein Müller! Also ich ha nume schnell bis Nochbers en Bsuech gmacht, gälled sie Frau Maria!!!

Maria: Jo?

Gregor: Jo sicher, und de Wasserhahne tropft jo jetzt nümme, also chönd mir alli ganz schnell hei. *(versucht Tamara aus der Wohnung zu schieben)*

Tamara: Aber do wohnt doch e Frau Knill und ich ha gmeint de Herr Ehrbar sig eventuell bi ine!!

Gregor: De isch deheim bi sim liebe Fraueli. Genau so wien ich, ich gang jetzt hei. *(geht ab durch Balkontüre)*

10. Szene:
Tamara, Maria, Lea

Tamara: Gspässig, die Wohnig erschiint doch i de Buechhaltig und au d Frau Blunschi schiint en Ahnig z ha. Komisch, das mit dere eigenartige Mieteri. Alli verzelled doch, dass de Chef do wohnt: ohni sini Frau! Und jetz das eigenartigi Fräulein Knill? Also, wenn das sini Fründin isch, denn het er aber en komische Gschmack. *(sie setzt sich aufs Sofa und bewundert den Ring)* Oh Franz, du bescheidene, lebenswürdige, korrekte und üsserscht diskrete Maa. Ich has am erschte Tag scho gwüsst, bim erschte Diktat wo du mich so aapfurret hesch: gohts ned schneller Fröilein. *(Maria schüttelt den Kopf, Lea kommt über Balkontüre herein, sieht Tamara erst nicht)*

Lea: Das Chasperlitheater goht mer würlkli uf de Keks. S Grosi isch doch würlkli ned gaga. Immer die Heimlichtuereie, nur um de Schiin z wahre. *(Tamara räuspert sich und Lea erschrickt)* Äh, s Fröilein Müller! Und s Mameli Maria. Was mached sie denn do?

Tamara: *(steht auf)* Exgüsi, ich ha sie würlkli ned welle verschrecke, aber ich sueche eigentli de Herr Ehrbar und ha dänkt villecht seig er do.

Lea: Ah, de Franz, het er öppis aagstellt am heilige Hochziits-Obig? En schlimme Fehler i de Buechhaltig oder susch öppis Hammermässigs?

Tamara: Jo, fascht, also mich hets total umghaue.

Lea: *(ungläubig)* De Franz? Also ich cha mir bim beschte Wille ned vorstelle, dass de Franz?

Tamara: *(hält ihr den Ring hin)* Do lueged sie!

Lea: Wow! Aber de Franz isch doch ghürote!

Tamara: Ebe!

Lea: Was ebe, sie wänd doch ned öppe behaupte, de Franz und sie!?

Tamara: *(nickt)*

Lea: *(wütend)* De bravi Onkel Franz! Mir haltet er ständig Vorträg über Treui und ewigi Liebi, de alt Hühler, typisch, das gang ich jetz aber grad em Mami go verzelle. *(rennt wütend aus der Balkontüre, Tamara versucht sie zu stoppen)*

11. Szene:

Tamara, Maria

Tamara: Aber, mir händ jo gar ned! Also, richtig ächt eigentlich scho ned, nur es bitzeli dra dänkt!

Maria: Eso fangts immer aa!

Tamara: Gsehnd sie, also ich glaube a d Vorsehig und won ich hüt de Ring i mim Päckli gseh ha...

Maria: ...Do chömed eim so Idee, gälled sie. Also bim Greg und mir isch es fascht gliich gloffe. Wüssed sie, won ich vor eme guete halbe Johr so nichtsahnend sis Nachttischli abgstaubed ha, han ich das do gfunde *(zeigt auf Halskette mit Herzanhänger)* und das isch mir Bewies gnueg gsi für sini tüüf Liebi zu mir. Ou, ich ha vorher ganz zuefällig so öppis ghört lüüte, wägeme Vorhoneymoon, ich gange ganz schnell emol i sim Tschoppe go nooluege. *(geht ab Richtung Schlafzimmer)*

12. Szene:

Lea, Gregor, Lilly, Ida, Tamara

(Lea, Gregor, Lilly, Ida rennen zur Balkontüre herein)

Ida: Du hesch rächt Lea, das isch scho wieder s Fröilein Müller.

Lilly: Mame, das gsehmer! Ich hett gern gwüsst, was sie do macht!

Gregor: Lilly Schatz, das gsehsch doch, sie stoht do. *(zeigt auf sie)* Und lueget echli komisch drii.

Lea: Also vor zwee Minute het sie mir no es Loblied gsunge uf de Onkel Franz.

Gregor: Es Loblied uf de Franz?

Lea: Jo, ich has doch grad im Mami verzellt vorher i de Chuchi.

Lilly: De Virus isch meini aasteckend i dere Firma.

Gregor: Also Lilly, ich weiss gar ned vo was du redsch und ich muess em Fröilein Müller wüerkli rächt gäh, de Franz isch eine vo öisne fähigste Mitarbeiter, weisch Schwiegermame.

Ida: Vetterliwirtschaft! Ihr decked enand doch woner chönd, ihr zwee Kollege! Aber Fröilein Tamara, ich ha ghört sie hebe hüt Geburtstag? Denn isch mer doch deheim bi de Familie zum Gschänk uspacke und öppis Feins z ässe.

Lilly: Ou mis Ässe! S schmöckt scho bis do übere (*geht schnell aus Balkontüre*)

13. Szene:

Ida, Lea, Tamara

Lea: Gälled sie, so Gschänkli chönd öppis ganz Speziells sii, Tamara!

Ida: Also ich bi de feschte Überzügig, dass so wunderschöni Traditione de familiär Kitt sind.

Lea: Bisch sicher Grosi?

Ida: Meischtens, aber was isch nur mit ihne, Fröilein Müller? Sie sind vorher scho so komisch gsi. (*Tamara zuckt mit den Schultern*) (*zu Gregor*) Also Gregor, ich hoffe nur nid, dass sich din Franz irgendwelchi Unregelmässigkeit gleischtet het. Und ich sött nüt devo wüsse!?

Gregor: De Franz? Also Mame, für de würd ich mini Hand is Füür legge. I öisem Betrieb gits kein seriösere Mitarbeiter. Jetzt kennsch en du doch au scho so mängs Jahr, er isch schliessli min ältische und beschte Fründ.

Ida: Ebe .

(*von hinten singt Franz betrunken*)

14. Szene:

Tamara, Franz, Gregor, Ida, Lea

Franz: Tamaara der Lenz isch da, die Vöglein zwischern hoppelä...
(*Melodie Veronika der Lenz ist da, Duschkappe auf dem Kopf, darüber die Sonnenbrille von vorher, den rosa Bademantel hinter sich herschleifend, die Hose noch zerrissener, in der Hand die Whiskyflasche, sieht die andern, nickt und torkelt singend in den Raum auf Tamara zu*) Tamaara der Lentsch isch da hopala... (*umarmt Tamara und tanzt mit ihr*) Jetzt lueg au do, s Tamärelì, mini Bürofee, ojemine, mis Alpträumli, je wie härzig, gsehnd er sie, wie sie so lieb do liit i mine starche Arme, als chönnt sie keis Wässerli ver... ver..., hei sali Gregor, wie heisst jetzt das cheibe Dings eh...

Gregor: (*versucht ihn von Tamara zu lösen, laut*) ...Franz, was isch los mit dir, so kenn ich dich gar ned.

Franz: Gäll du, du wie sägeds dir? Schecond Hand Casadingsbums, au s Müllerli, lueged au wie härzig. (*setzt Tamara auf die Couch*) Eigentli bin i furchtbar müed, weisch Gregi, hüt isch so nen furcht... fürcht... eifach en absolut totversch... (*fällt auf Tamaras Schoss und beginnt zu schnarchen*)

Gregor: Franz, es langt, du blamiersch öis bis uf d Chnoche!

Ida: Herr Ehrbar, so kenn ich sie wüerkli ned.

Franz: (*blinzelt und zeigt auf Ida im Singsang*) Ou jemine, d Frau Schwiegere, lueg au do, isch jo au no do, jetzt heisst brav und lieb sii, suscht drüllet sie gschwind am Hähneli. (*blinzelt Tamara an und schläft weiter*)

Lea: Grosi, chumm mir gönd. (*nimmt Ida am Arm und geht mit ihr zur Balkontüre*)

Ida: Nei, ich wott wüsse was do los isch.

Lea: Grosi? Ich verzells der denn, s Mami sölls au ghöre.

Ida: Ich haneres scho am Hochziitsmorge gseit. De Gregor het nur Blödsinn im Chopf.

(*gehen ab*)

Tamara: (*seufzt*) Min Franz. (*sie streicht ihm über den Kopf*)

(*es läutet Sturm, Susi kommt völlig aufgeregt herein*)

15. Szene:

Susi, Tamara, Gregor, Franz

Gregor: *(fängt sie bei der Türe ab)* Susi!

Susi: Ich bi völlig verzwiiflet **Gregor:** Ich warte scho siit drü Stund uf de Franz, er isch no nie z spot hei cho und scho gar ned am Hochziitstag. Mir händ doch welle go fiire hüt zobig. Ich ha scho allne Spitäler aaglüte, de Fürwehr und de Polizei, niene händs en gseh! Du bisch mini letscht Hoffnig, ihr sind doch nach em Fyrobig no eis go zieh. Isch dir nüt ufgfalle?

Gregor: Ufgfalle, mir? Nei, er isch gsi wie immer. Und jetzt muesch mich entschuldige, weisch d Familie wartet dänne. Mir fiired doch au. *(versucht sie aus dem Zimmer zu schieben)*

Susi: Jo, mir eigentlich au.

Gregor: Chasch sicher sii, morn stoht de wieder schön brav uf de Matte, villecht het er nume en Hürotskoller.

Susi: En was?

Gregor: Du weisch doch, mäng Mönsche wärded ganz melancholisch a somene höche Fiirtig.

Susi: Aber ned min Franz.

Franz: *(setzt sich auf und umarmt Tamara und singt)* Tamärelì min Sunneschi.

Susi: *(schiebt Gregor zur Seite und sieht Franz)* *(laut)* Nei Franz!!! Ich loh mi scheide!!!

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Franz, Gregor, Lea

(Franz liegt auf dem Sofa, er ist zugedeckt mit dem rosa Bademantel, Gregor kommt im Joggingdress herein)

Gregor: Jetzt schloft de immer no, läck Franz, sones Desaster am Hochziitstag han ich no nie erlebt. Und alles nume wäge dene soublöde, höchst überflüssige Hüchlerschänk.

Lea: *(kommt über Balkontüre herein)* Du hesch so rächt, Daddy. Also de Obig geschter goht i d Familiengeschicht ii. S Grosi isch schön hässig, du mit dine suubere Kollege! *(sieht Franz auf dem Sofa)* Also Bappi, isch de Tüfstapler immer no do? Mir spielt er johrelang s Biedermännli vor und denn benimmt er sich am eigene Hochziitstag wie... wie...

Gregor: ...Ich, hesch vermuetchlich welle säge Lea. Nei, de Franz isch wüekli unschuldig. Ihm isch eigentli nume de gliich Chabis passiert wie mir.

Lea: Hesch über Nacht es paar Usrede fabriziert, Dad?

Gregor: Ihr junge Lüüt sind doch so öppis vo intolerant und stur.

Franz: Ou min Grind. *(hält sich den Kopf)* Isch mir schlächt! Und es Muul han ich, wie wenn ich en ganze Pelzmantel gschluckt hett.

Gregor: Du hesch no ganz anders gschluckt! *(zeigt auf die leere Flasche die neben dem Sofa liegt)*

Franz: Ich cha mich gar nümme rächt erinnere. *(setzt sich auf)* Han ich en Brummschädel.

Lea: Keis Wunder!

Gregor: Du Lea, gang doch zum Mami übere, s Grosi muess nach em geschtrige Obig ned no gwundriger wärde. Die löcheret dini Mueter sicher scho wie en Bundesaawalt.

Lea: Du bisch so öppis vo unfair, bloss will ihr ned ehrlich wänd sii.

Gregor: Die alte Lüüt muess me schone.

Lea: S Grosi isch aber ächt e Cooli.

Gregor: Denn gang bitte jetzt sofort übere zu dim coole Grosi und halt mir de Ruge frei.

Lea: Wenn ihr **Manne** meined ihr bruched das! (*geht ab*)

2. Szene:
Gregor, Franz

Franz: Was isch geschter eigentlich passiert? Ou, es isch glaub besser ich weiss das ned. Ich ha so en nebligi Erinnerig as Fröilein Müller und dini ganz Blottere, inklusiv Schwiegermueter und... au... din Whisky. (*fischt Flasche vom Boden und sieht, dass sie leer ist*)

Gregor: Du säg emol Franz, ich ha gmeint ussert öppe mol es Fyrobierli trinksch du nüt. Du gsehsch jo Sache im Suff wie wenn scho im Delirium wärsch.

Franz: Also d Seniorschefin isch mir denn sehr real vorcho.

Gregor: Jo die scho, aber was verzapfsch au, remember dich nüme?

Franz: Nume es bitzeli, ou nei, d Susi raschtet sicher uus, wenn sie die Tonhallebillett gseht.

Gregor: Sie isch scho!

Franz: Was?

Gregor: Usgraschtet, und wie, so han ich dini "sweet Susy" no gar nie erläbt. Läck du mer, ich ha gar ned gwüsst, dass dini Frau so tämperamentvoll cha sii.

Franz: Nume i Usnahmesituatione! Und geschter isch glaub fascht sone Usnahm gsi. (*hält sich den Kopf und wiegt ihn hin und her*)

Gregor: Das chasch luut säge, sonen Horror han ich no nie erläbt und das alles a öiserm Hochziitstag.

Franz: Meinsch a de Oschtere wärs besser gsi?

Gregor: Dir gohts meini besser, chasch scho wieder Witzli risse.

Franz: Dem seit me glaub Galgehumor, mir isch es überhaupt ned nach Witz risse z muet, ich weiss jo ned emol genau was geschter alles passiert isch.

Gregor: Fein, denn bliib doch eifach i dem wunderbare jungfräuliche Zuestand.

Franz: Jetzt spinnsch aber komplett.

Gregor: He nei, das isch doch **die Lösung**. Du tuesch so als öb du vo gar nüüt wüsstisch, stellsch die dumm. Nei wart, das isch no besser: mir säge du hebsch en Schlag uf dis Dänkerhirni übercho, am Beschte vomene librächer und siit do hebsch du e kompletti Amnesie.

Franz: En was?

Gregor: Gedächtnisschwund! Jo luegsch denn du nie Fernseh?

Franz: Höchsch sälte, und wenn, nume Tiersändige.

Gregor: Also jetzt ganz langsam. Ich erklär der s jetzt ganz eifach. Stell dir emol ganz eifach en Schimpans im Urwald vor.

Franz: Für was söll ich mir um Himmels Wille jetzt en Schimpans vorstelle?

Gregor: Als Biespiel! Das es au du checksch!

Franz: Jetzt redsch scho wie d Susi!

Gregor: Mir sind jetzt im Urwald!

Franz: Bitte sehr, wenn du das bruchsch!

Gregor: Jetzt unterbrich mich ned ständig, suscht simmer no am Silvester do.

Franz: Ich ha so ne liisi Ahnig, dass das für mich gar ned so schlimm wär.

Gregor: (*laut*) De Aff det im Urwald z Afrika!

Franz: Was meinsch denn mit dene blöde Affe ? Es tuet mer leid, aber ich begriffs immer no ned.

Gregor: (*schreit*) Rueh oder mich verjagts!!!

Franz: Scho guet, beruehig di doch, dänk a din Bluetdruck und villecht a öppis Schöns. Weisch, ich mach es immer eso wenn ich mich ufrege, denn gohts mir grad wieder besser.

Gregor: Ich wott mich aber ned beruehige!!

Franz: Also guet Gregor, dänk in aller Rueh a dini Affe wo sich gägesiitig d Lüüs usem Fäll grübled, wenn dir das hilft!!

Gregor: Was söll mich en verluuseti Affehärde im Kongo beruehige!! Mir gohts einzig und ellei drum, dis lausigi Fäll z rette!

Franz: Warum?

Gregor: Wäg de Susi!

Franz: Ah so, du meinsch, wenn ich mich a nüt cha erinnere!! Aber was het das alles mit dine Affe z tue?

Gregor: Losch mich eventuell eimol de ganzi Satz fertig brünzle?

Franz: Sicher, wenn dich denn liechter fühlisch.

Gregor: Wenn en Aff...

Franz: ...nöimed im Urwald?...

Gregor: ...genau, dem knallt e Kokosnuss ufs Hirni und er inneret sich a nüt me.

Franz: Ah, wieso?

Gregor: Wäge de Amnesie!!

Franz: Aha! Du meinsch ich chönn verzelle, mir sig au e Kokosnuss a d Bire knallt und drum wüss ich vo nüt.

Gregor: Öppe eso!

Franz: Genial, aber do hets e kei Kokosnüss.

3. Szene: Maria, Franz, Gregor

(Maria kommt von Eingangstüre herein, mit vollem Einkaufskorb)

Maria: Ou, sind er immer no do, grüezi mitenand. *(geht auf Gregor zu und will ihn küssen)*

Gregor: Maria, ned vor Frömde

Maria: Also, mir händ enand doch grad geschter gseh. Greg, was isch los? Hesch du ned gseit hüt sig de Tag vo de Überraschig?

Franz: Sie Maria, also ich ha schiints en Amnedingsbums und weiss vo gar nüt. *(zeigt auf Gregor)* Hett er gseit.

Gregor: Maria, Müsli, wetsch die Sache ned i d Chuchi tue? *(zeigt auf Korb)* Weisch, mir händ no e wichtigi Besprächig, mir zwee. *(zeigt auf Franz)*

Franz: Jo, wäg de Affe.

Maria: Wie bitte?

Gregor: *(hebt die Flasche auf und zeigt sie ihr, dabei versucht er sie sanft Richtung Küche zu schieben)* Scho guet Müüsli, weisch, er meint sin Aff.

Maria: Het das ganzi Durenand geschter e chli Chopfweh gmacht?

Gregor: Jo genau, du genials Wiibli, aber jetzt gosch schnell i d Chuchi und machsch öis zwöi es Espressööli?! *(öffnet ihr die Türe und wirft ihr eine Kusshand nach)*

4. Szene:

Franz, Gregor

Franz: *(öffnet ihn nach)* Es Espressööli!!!

Gregor: Was willsch? Söll ich ihre öppe au no detailliert verzelle was geschter suscht no alles passiert isch? Nachdem ich sie irgendwie us dem ganze Chaos ha chöne usehalte?

Franz: Gäll, das gäb es Donnerwetter. Mir langet de wiiblich Grichtshof det äne. *(zeigt durchs Fenster)*

Gregor: Also, denn bliibts bi öisere Strategie, öisne Fraue verzelle mer das vo dinere Amnesie und d Maria muess so schnell wie möglich wieder weg.

Franz: Wieso?

Gregor: Wäge dim Tuschgschäft, minere Schwiegermueter und mim Gascht im Gäschtezimmer.

Franz: Ou, ou, ich befürchte mini Erinnerige wärded immer düütlicher.

Gregor: Vergiss es! Vo dere Sekunde aa bisch du es Opfer vomene gefährliche librächer, wo z allerersch öises Fröilein Müller, säged mir emol verschreckt het, drum het sie so blöd toh. Und debi bisch du ihre z Hilf cho und de het dir denn mit eme Schläger eis über de Näggel zoge und jetzt bisch völlig ahnigslos.

Franz: S Fröilein Müller? Wo isch denn die bliebe? Hoffentli z Afrika bi dine Affe.

Gregor: *(zeigt nach oben)* Ich has doch gseit: dobe, i de Lea ihrem Bett!!!

Franz: Wie bitte? Under dem Dach?

Gregor: Jo leider, sie isch so durenand gsi, ständig hett sie öppis gschwaflet vo heimlicher Liebi. Weisch, denn hanere halt e chli Whisky iigflösst. Ich ha dänkt es sig besser, wenn sie nümme z viel verzelli, vor allem ned vor minere Schwiegermueter.

Franz: Wie lang isch denn die do gsi?

Gregor: Lang gnueg, leider, aber dini Susi, ou ou, die hett sicher no s Chileglüt vom St. Johann übertönt geschter zobig, wo sie dich so friedlich het gseh pfüsele.

Franz: Also do muess sie jo ned sones Gschiss mache, wenn ich eimal i mim Läbe a öisem Hochziitstag bi mim beschte Fründ schlofe.

Gregor: Gäges schlofe isch sie glaub ned so allergisch gsi.

Franz: Was hett sie denn so gstört?

Gregor: Dis Chopfchüssi!

Franz: Was?

Gregor: Weisch, du bisch wo d Susi cho isch ned ellei ufem Sofa gläge.

Franz: Also die Fläsche het sie sicher ned gstört. *(zeigt auf Flasche)*

Gregor: D Fläsche ned, aber s Fröilein Müller!!

Franz: Was? Ich? Wie bsoffe bin ich denn gsi? Nei Gregor, du wottsch mich nume verarsche. Ich find denn söttigi Witz überhaupt ned luschtig. Nie im Läbe han ich mit dere öppis gha. Ussert dere soublöde Gschicht mit em Ring.

Gregor: Ich säge nume eis: *(singt)* Tamaara, der Lenz ist da

Franz: Suscht gohts der aber no guet? Mini Ehe isch bald en komplette Scherbehufe und du singsch so blödi Liedli.

Gregor: Sorry, Franz hesch Rächt. S isch au alles soublöd gloffe geschter.

5. Szene:

Maria, Lea, Franz, Gregor

Maria: *(kommt mit Tablett mit Kaffe herein)* So, de Kaffi isch parat, ich glaube de Herr Ehrbar cha eine bruche.

Franz: Danke gärn, aber Greg was meinsch, chan ich ned grad do bi dir iizieh?

Lea: *(kommt durch Balkontüre)* Typisch, mir die ganz Ziit de bravi Onkel Franz vorspiele und denn wens schwierig wird eifach kneife.

Maria: Also ich verstohne nume Bahnhof.

Franz: Und ich erscht. Mir hets hüt znacht vom Urwald träumt und d Susi isch als Grosswildjägeri hinder mir her gsi.

Lea: Ich säges jo: das starke Geschlecht!!

Maria: Ich ha gmeint es sig alles nur es Missverständnis? Und alles sig wieder in Ornig mit ihne und ihrer Frau?

Franz: Wer seit das?

Maria: Gregor, du hesch mir doch geschter verzelt ...

Gregor: ...Schätzli, wetsch ned schnell go poschte?

Maria: Wotsch mi öppe loswärde?

Gregor: Sicher ned. Aber weisch, für mini Überraschig bruchsch villecht no en neue Koffer.

Maria: *(will ihn umarmen)* Ich bi grad weg, du Süesse du!

(Lärm von oben)

Maria: Was isch jetzt das? Hesch öppe vergässe s Badwasser abzdreie?

Lea: Oder händ er en neue Undermieter? Oder söll i präzisiere, en Mieteri.

Maria: Gregor, ich bi mir vo dir jo einiges gwöhnt, aber wenn du mich jetzt scho betrügsch! Denn wird us dim Nachwuchs en... Halbweise!!
(rennt wütend aus der Wohnung)

6. Szene:

Lea, Franz, Gregor

Franz: Autsch, Greg du hocksch ganz schön i de Sch...

Gregor: ...Du jetzt langets denn glii, wem han ich das ganze Chaos z verdanke? Hee, wer isch so doof und vertuscht sini Gschänk?

Franz: Du gäll, bis geschter han ich kei so nes Beziehigspläuschli gha wie du.

Lea: Typisch Manne i de Wächseljohr!